Reitter's
Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren.

Ein sehr dankenswerthes Unternehmen hat Hr. E. Reitter begonnen, nämlich das, analytische Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren zu veröffentlichen. Er selber sagt darüber, nachdem er den Mangel eines Handbuchs über europäische Käfer hervorgehoben: „Eine Naturgeschichte der Käfer Europas liesse sich nur dann ausführen, wenn sich daran sämmtliche Monographen betheiligen und nach einem bestimmten Plane, in gedrängter Kürze, jeder seine ihm geläufigen Familien, so rasch als es eine derartige, wissenschaftliche Arbeit gestattet, bearbeiten würden.

Um nun diesem Mangel eines handlichen Werkes über die ganzen europäischen Käfer theilweise abzuhelfen, habe ich mit mehreren Collegen den Plan zu einer gemeinschaftlichen Arbeit entworfen, die, wenn wirklich zur völligen Durchführung gelangt, wohl geeignet sein dürfte, dem obigen Bedürfnisse mehr oder minder zu entsprechen. Die hauptsächlichen Grundzüge dieses Planes erlaube ich mir in nachfolgenden Sätzen kurz zu erörtern, und wenn derselbe die Zustimmung der deutschen Coleopterologen findet, so werde ich um so eifriger bemüht sein, denselben einem baldigen Abschlusse entgegen zu führen.

Die Auseinanderhaltung der Arten soll nach der analytischen Methode in der kürzesten Form geschehen, damit das grosse zu bewältigende Material die Arbeit möglichst wenig hinauszieht und das abgeschlossene Werk nicht zu voluminös und dadurch vertheuert wird. Diesen Zweck glaube ich am besten durch Bestimmungstabellen zu erreichen, welche auf selbsständige Untersuchung basiren sollen. Dabei sollen nur solche äusserlich sichtbare Merkmale zur Trennung der einzelnen Gattungen und Arten gelangen, welche bei einer Verfolgung derselben das gemeinte Object möglichst verlässlich erkennen lassen, ohne dass aber die beabsichtigte Kürze des Ganzen darunter zu leiden hätte.

In den Umfang der Arbeit gelangen alle bekannten, d. h. beschriebenen europäischen Arten mit Zuziehung jener des hohen Caucasusgebirges. Den Autoren steht es auch frei, die Arten der nordafrikaschen Küstenstriche mit in das Bereich der Bearbeitung aufzunehmen; überhaupt soll lieber eine Art mehr aus den benachbarten Ländern aufzuzählen

sein, als eine beschriebene europäische Art todtgeschwiegen werden.

Es werden vorerst Bestimmungstabellen der Gattungen und Arten gegeben. Sollte das Werk zu einem erfreulichen Ende gelangen, so wird demselben eine analytische Uebersicht der Familien, wie schwer dies auch in gedrängter Form zu geben ist, vorangestellt werden.

An der Bearbeitung des Werkes werden mehrere Collegen unter der Autorschaft des von ihnen verfassten Abschnittes theilnehmen.

Die Reihenfolge von einzelnen Familien wird vorerst nicht nach dem gegenwärtigen System gegeben. Das letztere wird sich in Kürze wohl wesentlich ändern, wenn erst einmal Thomson's Leistungen gebührend gewürdigt sind. Jedem Monographen steht es frei, diejenigen Familien zuerst zu bearbeiten, für die er sich momentan am meisten interessirt und gegebene Umstände ihn dazu zuerst befähigen. Natürlich werden die Detailarbeiten innerhalb jeder Familie systematisch geschehen.

Bei allen Arten wird das engere Vaterland bezeichnet. Wegen Ersparung des Raumes werden auch gewöhnlich keine Citate angeführt werden; eine Ausnahme findet statt, bei Arten, die in den Tabellen zum ersten Male als europäische Formen nachgewiesen und allen jenen, welche überhaupt noch nicht in der neuen Auflage des Catalogus Coleopterorum Europae von Stein und Weise, 1877, aufgeführt, in der Regel erst später beschrieben sind. Bekannte Synonyme bleiben unberücksichtigt.

Die Gegensätze der analytischen Tabellen werden einfach durch gleiche Zahlen bezeichnet; in den entwickelten und weiter gespaltenen Gegensätzen soll eine Wiederholung einer bereits früher in der Gattung gebrauchten Zahl vermieden werden. Die Ziffern erscheinen demnach fortlaufend. Dadurch wird es möglich sein, bei etwaigen Nachträgen durch die einfache Zahl die Stelle zu bezeichnen, wo die neue Art zu stehen kommt etc.

Da die Ausführung unseres Planes mehrere Jahre in Anspruch nehmen dürfte, wird die Ausarbeitung der einzelnen Familien nach Fertigstellung derselben sofort zur Drucklegung einer entomologischen Zeitschrift übergeben. Obgleich nicht gerade nothwendig, so ist es doch wünschenswerth, dass dieselben an einem Orte zum Abdruck gelangen, wozu ich die Verhandlungen der zool.-botan. Gesellschaft

in Wien mir vorzuschlagen erlaube. Die mehr oder weniger zersplitterten Theile der Arbeit werden nach Bewältigung des ganzen Stoffes systematisch geordnet und könnten dann mit den inzwischen nothwendig gewordenen Verbesserungen und Nachträgen completirt zum besonderen Abdrucke gelangen. Das ganze Werk soll mehr als ein Katalog europäischer Käfer; es soll ein Handbuch jedes Sammlers sein, aus welchem er die wichtigsten Unterschiede und Merkmale jeder Gattung und Art schöpfen soll, ohne jedoch den Werth einer eingehenden Naturgeschichte beanspruchen zu wollen."

Gern hätten wir einen reicheren Hinweis auf die Literatur gesehen; dass ein solches kurzes Citat den Umfang des Werkes nicht allzu sehr vermehrt, zeigt Redtenbacher's Fauna Austriaca; auch behagt uns die Anordnung der Hinweise durch Zahlen auf die Abweichungen in diesem Werke besser, indessen macht dies vielleicht die Gewohnheit, oder ist Geschmackssache. Wir wünschen aber, dass seitens der Gesellschaft oder des Hrn. Reitter selber für hinreichende Anzahl von Separatabdrücken gesorgt sein möge und auch in Zukunft gesorgt werde.

In dem ersten von Hrn. Reitter bearbeiteten Theile sind die Familien Cucujidae, Telmatophilidae, Tritomidae, Mycetaeidae, Endomychidae, Lyctidae und Sphindidae behandelt. K.

Ueber grosse Schmetterlings- und Libellenzüge berichtet die „Post" aus Wilhelmshaven d. d. 22. Aug.: Am Montag, den 18. d. Mts., beobachteten wir hier einen kolossalen Schmetterlingszug; es waren Kohlweisslinge, welche von früh Morgens bis spät Abends zu Millionen unaufhaltsam hier durchzogen. Die Thierchen kamen von Norden und zogen nach Süden, der Wind war NNO. Heute Mittag trafen die Vorboten eines Libellendurchzuges hier ein und Nachmittags schon waren die unteren Luftschichten angefüllt mit Libellen, welche, von Nordost kommend, gegen den Wind nach Südwest zogen. (Emder Ztg.)

In diesem Jahre ist Plusia gamma hier so häufig, wie ich das Thier nie sah; auf Klee, Luzerne und verschiedenen Lippenblumen fliegen die Thiere seit Anfang August zu Tausenden umher, auch der Diselfalter findet sich in diesem Jahre häufig gegen früher.

Dr. Buddeberg, Nassau.